



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Medienmitteilung

Basel, 24. Januar 2019

Gebührenfreie Nutzung von Sportanlagen für Basler Sportvereine

Die SP Basel-Stadt hat sich intensiv mit den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und räumlichen Gegebenheiten des Basler Sports auseinandergesetzt. Mit einer neu geschaffenen Sachgruppe Sport sollen konkrete Massnahmen zur Unterstützung und Förderung des Basler Sports eingebracht werden. Ein erster Vorstoss von Grossrat Thomas Gander soll die Basler Sportvereine finanziell entlasten.

Der Sport ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft. Sein erzieherischer, sozialer und kultureller Wert ist unbestritten. Auswirkungen in den Bereichen Gesundheit, sozialer Zusammenhalt und Volkswirtschaft verleihen dem Sport eine staatspolitische Bedeutung.

Der Wert des Sports lässt sich kaum in Franken und Zahlen messen – was das Argumentieren für den Sport teilweise erschwert. Umso wichtiger ist die breite Abstützung des Sports, nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in der Politik. Ein wirkungs- und verantwortungsvolles Handeln der politischen Behörden und der Verwaltung, aber auch der weiteren Akteure im Sport ist zentral.

Sportvereine sind die wichtigsten Akteure

In unserem Kanton sind über 31'000 Menschen Mitglied in einem der 286 organisierten Sportvereinen. Ihre Tätigkeit strahlt weit über die Bewegungsförderung hinaus. Der Vereinssport zeichnet sich durch ein sehr hohes ehrenamtliches Engagement aus, ohne das die Sportlandschaft in unserem Kanton nicht diese Wirkung entfalten würde. Deswegen muss es im Interesse unseres Kantons sein, mit seinen Mitteln die Zugänglichkeit zum Sport zu fördern.

Entlastung von Kosten- und Gebühren

Ein wesentlicher Kostenfaktor der hiesigen Sportvereine stellen die Gebühren für die Nutzung der kantonalen Sportanlagen dar. Sie haben auch einen Einfluss auf die Mitgliedschaftsbeiträge. Hier setzt der Vorstoss von Thomas Gander an: Er fordert eine Kosten- und Gebührenbefreiung für die ordentliche Nutzung der kantonalen Sport- und Bewegungsanlagen für die Basler Sportvereine. «Damit können wir die Sportentwicklung in unserem Kanton direkt fördern. Gleichzeitig erhalten die ehrenamtliche Arbeit und die Wirkungsfaktoren des Sports auf unsere Gesellschaft eine angemessene Anerkennung», führt Thomas Gander aus.

Die «Sportstadt Basel» kann so ihrem selbstgegebenen Label wieder besser gerecht werden und national glaubwürdig als Sportförderin in Erscheinung treten.

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Pascal Pfister, Parteipräsident 079 625 14 50

Thomas Gander, Fraktionspräsident 078 865 10 82



Motion betreffend kosten- und gebührenfreier Nutzung der kantonalen Sport- und Bewegungsanlagen für die organisierten Basler Sportvereine

Gemäss dem Sportamt Basel-Stadt¹ sind in unserem Kanton über 31'000 Menschen Mitglied (10'300 Frauen, 20'700 Männer) in einem der 286 organisierten Sportvereinen und betreiben aktiv, teilweise wettkampfmässig, Sport. Der Dachverband Sport Basel listet auf seiner Homepage (www.sportbasel.ch) 62 Mitgliederverbände mit insgesamt gar über 45'000 Sportlerinnen und Sportlern auf.

Der Vereinssport zeichnet sich durch ein sehr hohes ehrenamtliches Engagement aus, ohne das die Sportlandschaft in der Schweiz – und auch in unserem Kanton – nicht deren Bedeutung und Wirkung zukommen würde. Dabei strahlt die Tätigkeit der Sportvereine weit über die Kernzielsetzung «Sport- und Bewegungsaktivität für unsere Gesellschaft» hinaus. Der Vereinssport weist Schnittstellen zu zahlreichen anderen Handlungsfeldern (Gesundheit, Bildung, soziale Kohäsion, Volkswirtschaft und Tourismus) auf und beeinflusst diese positiv, wie das im Oktober 2016 vom Bundesrat verabschiedete Breitensportkonzept Bund aufzeigt.

So führt das Konzept aus, wie Sport und Bewegung zur Lebensqualität der Menschen beiträgt und einen wesentlichen Beitrag an die physische, psychische, kognitive und soziale Entwicklung leistet und zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Sport und Bewegung schaffe Kontaktmöglichkeiten, vermittele Gemeinschaftsgefühl, solidarisches Handeln und soziales Engagement.

«Sportvereine bieten ihren Mitgliedern einen Rahmen, in dem sportliche und organisatorische Kompetenzen als Übungsleitende oder in Vorstandsfunktionen gelernt werden können.»² «Vor allem Jugendliche können für die Freiwilligenarbeit gewonnen werden, was der Erfüllung grundlegender gesellschaftlicher Anliegen dient. Dies trägt ebenso zu einer stärkeren sozialen Kohäsion bei wie der Umstand, dass sich zahlreiche Sportvereine im Kinder- und Jugendbereich mit grossem Aufwand engagieren. Nebst spezifischen Sportfertigkeiten vermitteln sie auch gesellschaftliche Werte und Normen wie Fairplay, Toleranz, Zusammenarbeit, Leistungsbereitschaft, Wettkampfgeist, Disziplin sowie Umgang mit Siegen und Niederlagen. Der Sportverein nimmt so wichtige Sozialisationsaufgaben wahr.»³

Dem Grundsatz «Sport für alle» kommt demnach eine grosse Bedeutung zu und es muss im Interesse unseres Kantons sein, mit seinen Mitteln die Zugänglichkeit zum Sport zu fördern. Darauf zielt diese Motion ab. Ein wesentlicher Kostenfaktor der hiesigen Sportvereine stellen die Kosten und Gebühren für die Nutzung der kantonalen Sportanlagen dar, die ein Vereinsbudget erheblich belasten und sich damit auch auf die Mitgliederbeiträge niederschlägt. Eine Kosten- und Gebührenbefreiung für die ordentliche Nutzung der kantonalen Sport- und Bewegungsanlagen für die Basler Sportvereine käme somit einer Direktförderung der Sportentwicklung in unserem Kanton gleich und würde zudem die ehrenamtliche Arbeit und die oben aufgeführten Wirkungsfaktoren des Sports auf unsere Gesellschaft anerkennen. Die Sportstadt Basel kann so ihrem selbstgegebenen Label wieder glaubwürdig gerecht werden.

Die Motionäre fordern deshalb vom Regierungsrat innerhalb eines Jahres:

- a. Dem Grossen Rat eine Änderung des kantonalen Sportgesetzes vorzulegen, die vorsieht, die organisierten Basler Sportvereine von den Kosten und Gebühren für die Nutzung unserer kantonalen Sport- und Bewegungsanlagen zu befreien.
- b. Ausserordentliche Kosten und Sonderleistungen, wie z.B. Sonderreinigung, Sachschäden, Zusatzaufwendungen, sollen weiterhin durch die Sportvereine getragen werden.

Thomas Gander

¹ ED, Jugend, Familie und Sport Zahlen 2017, S. 13

² Studie Sportvereine Schweiz, S. 37, Lamprecht, M., Fischer, A. & Stamm, H.P. 2011

³ VBS, Breitensportkonzept Bund, S.14, 2016